



GANZHEITLICHES MEDIENKONZEPT FREIE WALDORFSCHULE BERLIN-MITTE



Inhalt

1) Vorwort	3
2) Einführung	4
Was ist ein ganzheitliches Medienkonzept und wofür ist das wichtig?	4
3) Unser Leitbild: Analog vor digital!	5
4) Kernziele: Warum ist uns das wichtig?	6
5) Einbindung in den Lehrplan/ Curriculum	7
Orientierung: Die Richter-Lehrpläne „Medienpädagogik“ und „Informatische Bildung“ ...	7
6) Prävention	9
Präventionsangebote zum Thema Medien	9
Medienführerschein	9
7) Rollen von Elternhaus und Schule	11
Verantwortung von Eltern	11
Verantwortung von Lehrer:innen und Schule	11
8) Erziehungspartnerschaft	12
Zusammenarbeit auf Klassenebene	12
Zusammenarbeit auf Schulebene	13
9) Bildung eines Medienkreises der Schule	14
Aufgaben eines Medienkreises	14
Zusammensetzung	14
10) Fortbildungen	15
11) Regelungen zur Nutzung von digitalen Endgeräten an der Schule	15
12) Technische Ausstattung und Infrastruktur	15
13) Organisatorisches und DSGVO	16
14) Evaluation und Weiterentwicklung	16
15) Anhang I: Umgang mit mobilen Endgeräten an der Schule	17
16) Anhang II: Adressen und Materialien	19
1. Kontakt	19
2. Anlauf- und Fachberatungsstellen Gewaltprävention in Berlin	19
3. Materialsammlung Medienkreis und Sofort-Hilfe	19
4. Quellen	19



1) Vorwort

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist heute tiefgreifend durch Medien, digitale Technologien und KI geprägt. Eine Aufgabe von Schule ist es daher, junge Menschen im Umgang mit Medien zu befähigen, sich in einer zunehmend von Algorithmen geprägten Welt zu orientieren und verantwortlich zu handeln.

Wie in allen pädagogischen Bereichen gehen wir auch in der Medienpädagogik und informatischen Bildung von der Entwicklung des Kindes aus.

In den ersten Jahren erschließt sich die Welt über die Sinne und durch tätige Auseinandersetzung. Mit dem Heranwachsen verändert sich das Verhältnis zur Welt. Im Jugendalter beginnt die kritische Auseinandersetzung mit Medien, Informationen und Wirklichkeit. In der Oberstufe rückt die Urteilsbildung in den Mittelpunkt: Quellen werden geprüft, Zusammenhänge durchdrungen und gesellschaftliche Auswirkungen reflektiert.

Unsere gesamte Pädagogik folgt dem Prinzip „analog vor digital“: Künstlerisches Tun, Bewegung, Handwerk und unmittelbare Erfahrung schaffen die Grundlage für Wahrnehmungsfähigkeit, Kreativität und Selbstwirksamkeit – Voraussetzungen für jede spätere Medienmündigkeit.

Wir haben deshalb unser Medienkonzept wie folgt gestaltet: Zunächst stärkt körperlich erfahrbares, künstlerisches und soziales Lernen die grundlegenden Fähigkeiten. Darauf aufbauend folgt das bewusste Verstehen und die verantwortliche Nutzung von Medien und Technologien. Parallel dazu vermittelt die informatische Bildung altersgemäß das Verständnis und die Anwendung digitaler Systeme und Technologien.

Wir möchten einen geschützten Entwicklungsraum für alle bieten. Dazu gehört die klare Handyregelung, die die private Nutzung digitaler Geräte an unserer Schule einschränkt und Aufmerksamkeit, Begegnung und Lernatmosphäre fördern soll.

Ebenso wollen wir Bewusstmachung und Weiterbildung sowohl bei den Mitarbeiter:innen als auch bei der Elternschaft durch gezielte und regelmäßige Angebote, wie z.B. Workshops und Vorträge, unterstützen und unser Medienkonzept fortlaufend aktualisieren. Immer mit dem Ziel, dass wir gemeinsam die Schüler:innen auf ihrem Weg zu urteilsfähigen, verantwortlichen und schöpferischen Persönlichkeiten bestmöglich begleiten.

Ihr / Euer Medienkonzept-Kernteam für die Schulgemeinschaft



2) Einführung

Was ist ein ganzheitliches Medienkonzept und wofür ist das wichtig?

Ein ganzheitliches Medienkonzept verbindet Waldorfpädagogik mit zeitgemäßer Medienbildung, fördert verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien und stärkt Kompetenzen wie Reflexion, Kreativität, Zusammenarbeit und Urteilsfähigkeit.

Ganzheitlich meint dabei:

- Gemeinsames Verständnis der Schulgemeinschaft bestehend aus Kollegium, Erziehungsberechtigten (im Folgenden „Eltern“ genannt), Schüler:innen sowie weiteren Mitarbeitenden
- Bekenntnis zu einem Medienleitbild
- Prüfen/Anpassung des Lehrplans auf eine zeitgemäße Medienpädagogik
- Transparenz zum Medienkonzept z.B. Veröffentlichung auf der Webseite der Schule
- Regeln für die private Nutzung digitaler Endgeräte auf dem Schulgelände
- Einbindung von Eltern und Schüler:innen bei der Erarbeitung des Medienkonzeptes
- Fortbildungen und Impulse für Eltern und Lehrer:innen
- Transparente Kommunikation mit der Schulgemeinschaft
- Evaluation und Weiterentwicklung

Ein ganzheitliches Medienkonzept bildet die Grundlage für eine fortlaufende und transparente Entwicklung der Medienbildung an unserer Schule. Es schafft damit Klarheit und Verlässlichkeit für Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte und stärkt uns als Schulgemeinschaft.



3) Unser Leitbild: Analog vor digital!

Die FWS Berlin-Mitte versteht Medienbildung als einen ganzheitlichen Prozess, der die gesunde Entwicklung des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Unser Umgang mit Medien folgt einer zeitgemäßen Waldorfpädagogik, die die Entwicklung von Körper, Seele und Geist berücksichtigt. Auf dieser Grundlage führen wir die Schüler:innen altersgemäß, verantwortungsvoll und schrittweise an die digitale Welt heran.

Altersgemäßer Umgang und Unterricht mit digitalen Medien bedeutet für uns

- so spät wie möglich,
- so begleitet wie möglich,
- so selektiv wie möglich.

Medien sollen dazu dienen, das Lernen, die Kreativität, das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der Schüler:innen zu fördern.

Wir schaffen Räume, in denen Schüler:innen unmittelbare sinnliche Erfahrungen, handwerkliche Tätigkeiten, künstlerische Prozesse und Gemeinschaft erleben.

Erst auf dieser Basis öffnen wir ihnen den Zugang zu digitalen Technologien. Medienmündigkeit bedeutet für uns nicht nur technische Fähigkeiten erlernen, sondern auch vor allem die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur ethischen Orientierung und zum selbstbestimmten, verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

Die Lehrer:innen begleiten diesen Weg bewusst und reflektiert, bilden sich kontinuierlich fort und nutzen digitale Medien im Unterricht dort, wo sie pädagogisch sinnvoll sind.

Die Schule pflegt einen konstruktiven Dialog mit Eltern im Sinne einer Erziehungspartnerschaft. Sie möchte gemeinsam einen ausgewogenen Umgang mit digitalen Medien gestalten – sowohl in der Schule als auch zuhause, wo Eltern und Erziehungsbeauftragte die Verantwortung tragen.

Konkrete Lerninhalte finden sich im Curriculum, der sich an den Richter-Lehrplänen Medienpädagogik und Informatische Bildung orientiert.



4) Kernziele: Warum ist uns das wichtig?

Unser Medienkonzept hat die Absicht, Klarheit und Verlässlichkeit für alle beteiligten Schüler:innen, Lehrer:innen, Erzieher:innen und Eltern zu schaffen. Es beruht auf der Basis einer zeitgemäßen Waldorfpädagogik.

Wir wollen medienmündige Schüler:innen ausbilden, die sich in unserer komplexen Welt gut zurechtfinden und Dinge kritisch hinterfragen sowie menschlich, empathisch und schöpferisch handeln.

Medienmündigkeit meint laut Richter-Lehrplan die Förderung der individuellen, kognitiven, sozialen und gestalterisch-kreativen Fähigkeiten, um den Anforderungen digitaler Technologien gewachsen zu sein.

Kompetenzen, die ausgebildet werden sollen, sind:

- digitale Technologien verstehen,
- sich in der Informationsflut orientieren können,
- kreativ eigene Inhalte gestalten,
- mit Mut und Urteilsvermögen zukünftige Herausforderungen annehmen mit Blick auf Gesellschaft, Kultur und Natur.

Gemeinsam wollen wir das Medienkonzept fortlaufend entwickeln, anpassen und lebendig halten.



5) Einbindung in den Lehrplan/ Curriculum

Die Richter-Lehrpläne „Medienpädagogik“ und „Informatische Bildung“

Unser Leitbild und unsere Kernziele orientieren sich an den Richter-Lehrplänen* „Medienpädagogik“ und „Informatische Bildung“. Diese werden vom Bund der Freien Waldorfschulen herausgegeben, regelmäßig aktualisiert und empfehlen den Schulen einen klaren pädagogischen Orientierungsrahmen.

Gemeinsam beschreiben beide Lehrpläne einen entwicklungsorientierten und ganzheitlichen Bildungsansatz für eine digital geprägte Welt:

- „Medienpädagogik“ richtet den Blick vor allem auf den Umgang mit Medien, deren Wirkung sowie auf soziale, kreative und ethische Aspekte.
- „Informatische Bildung“ zielt auf das Verstehen der Funktionsweise digitaler Systeme und die Entwicklung von Urteilsfähigkeit gegenüber Technologien.

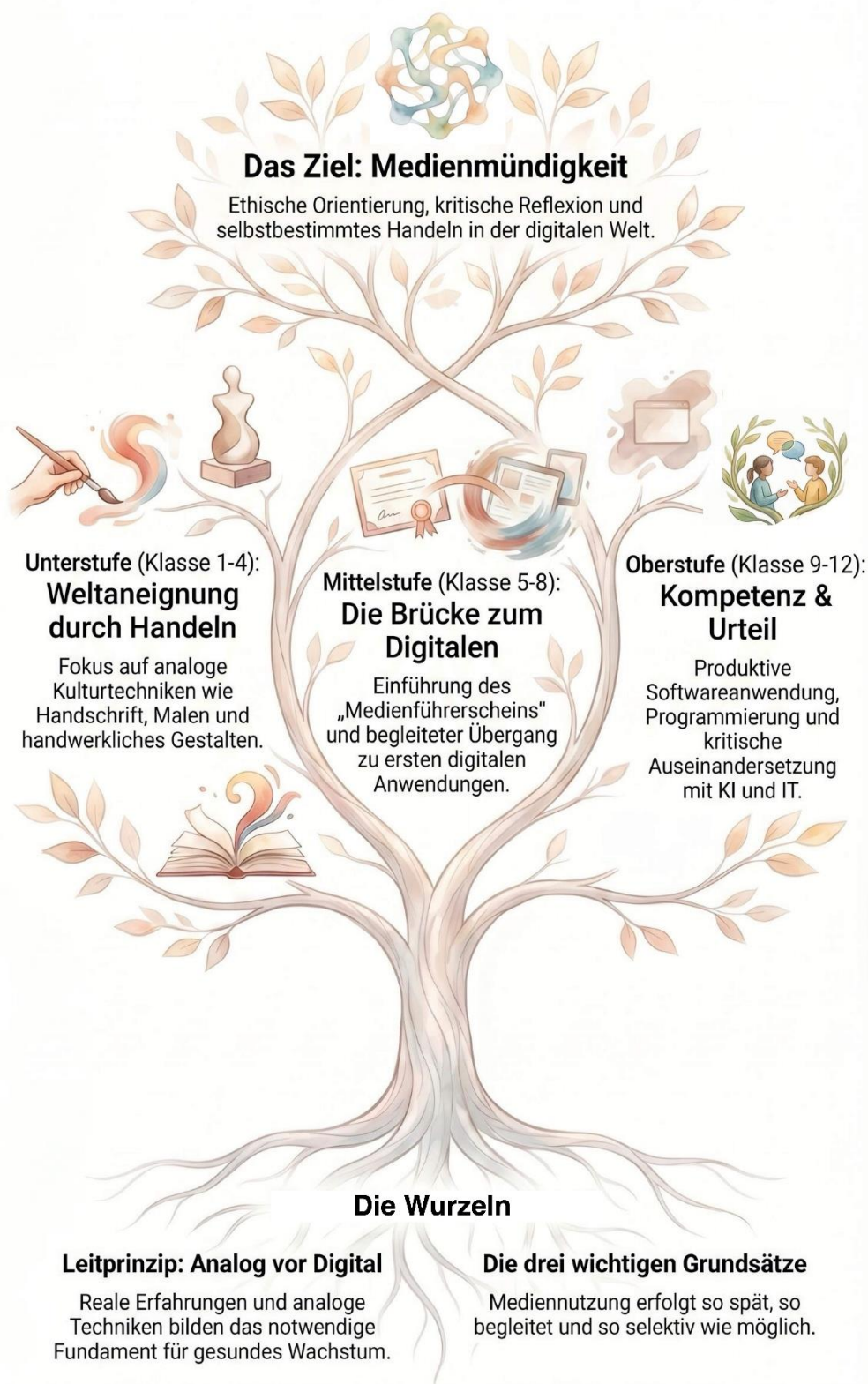
Zusammengefasst:

- Frühe Schuljahre: Lernen erfolgt analog, sinnlich und handelnd ohne digitale Medien.
- Mittlere Schuljahre: Schrittweiser Übergang zu digitalen Themen, zunächst begleitet und reflektiert.
- Oberstufe: Eigenständiges Arbeiten, kritisches Verstehen und verantwortliches Gestalten im digitalen Raum.

**Der „Richter-Lehrplan“ (benannt nach Tobias Richter, der das Standardwerk „Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschule“ herausgab) ist ein für viele Waldorfschulen grundlegender Rahmenlehrplan, der als Kompendium bewährter Unterrichtsinhalte dient.*



Medienkonzept: Die Etappen des Wachstums





6) Prävention

Präventionsangebote zum Thema Medien

Die schulische Medienbildung wird ergänzt durch die Angebote zur Gewaltprävention und der Schulsozialarbeit. Folgende Bausteine werden aktuell genutzt bzw. werden geprüft:

- Digital voll normal: Workshopreihe der Caritas ab Klasse 5
- Mobbing: Workshop der Polizei ab Klasse 5
- Cybermobbing: Rechtskundeprojekt (am Beispiel Cybermobbing) ab Klasse 8
- Pornografie: Workshopreihe der Sexualpädagogik ab Klasse 6

Die Schule sondiert kontinuierlich sinnvolle Angebote zur guten Medienprävention und sorgt für deren sichere Implementierung sowie regelmäßige Abstimmung mit den Pädagog:innen, Eltern und Schüler:innen.

Medienführerschein

Der Medienführerschein vermittelt Schüler:innen grundlegende Kompetenzen für einen sicheren, verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien.

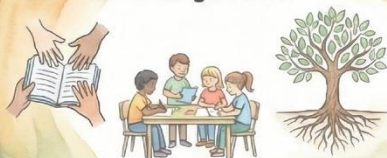
Dabei werden in der Mittelstufe (Klasse 5-8) Themen wie Datenschutz, Urheberrecht, Kommunikation im Netz, Informationsbewertung und Medienwirkung altersgemäß behandelt. Der Aufbau orientiert sich an der Entwicklung der Schüler:innen sowie an ihrer Lebenswirklichkeit.



Der Medienführerschein: Der Weg zur Medienmündigkeit

Phase 1 – Grundlagen & Einstieg (Klasse 5–6)

Klasse 5: Die analoge Basis



Fokus auf soziale Interaktion und Entstehung von Information ohne Bildschirmmedien.

Klasse 6: Begleiteter digitaler Einstieg



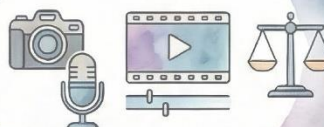
Einführung in Suchmaschinen, Datenschutz, Chat-Regeln sowie Umgang mit Cybermobbing und Influencern.

Medialitätsbewusstsein entwickeln

Erster bewusster, reflektierter Kontakt mit digitalen Medien unter pädagogischer Begleitung.

Phase 2 – Kritik & Reflexion (Klasse 7–8)

Klasse 7: Bewusste Medienarbeit



Eigenständiges Produzieren von Inhalten und abschließende kritische Urteilsbildung über die digitale Welt.

Klasse 8: Durchschauen statt Konsumieren



Vertiefung der Bildkritik sowie Analyse von Algorithmen, Fake News und Manipulation.

Ziel: Medienmündigkeit

Befähigung zu einem verantwortungsvollen, ethisch orientierten und selbstbestimmten Umgang mit Technik.



7) Rollen von Elternhaus und Schule

Eine zeitgemäße Medienbildung für Schüler:innen gelingt nur, wenn Eltern und Lehrer:innen gemeinsam die vorangestellten Kernziele verfolgen und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dafür braucht es eine bewusste und abgestimmte Begleitung durch Elternhaus und Schule.

Verantwortung von Eltern

Die Eltern tragen eine zentrale Verantwortung für den Medienumgang ihrer Kinder im privaten Umfeld. Dazu gehören insbesondere:

1. Zeitpunkt der Geräteanschaffung

Eltern entscheiden über den Zeitpunkt der Anschaffung eines ersten eigenen digitalen Geräts für ihr Kind.

2. Zugang zu digitalen Medien im Alltag

Eltern bestimmen den Umgang mit digitalen Medien im Vorschulalter sowie in der Freizeit nach der Schule.

3. Begleitung im digitalen Raum

Eltern begleiten ihre Kinder aktiv bei der Nutzung digitaler Medien und tragen Verantwortung für Prävention in Bezug auf Medienabhängigkeit sowie mögliche Gefahren im Internet.

4. Vorbildfunktion

Der eigene Umgang mit Medien wirkt prägend. Eltern sind durch ihr Nutzungsverhalten wichtige Vorbilder für ihre Kinder.

Verantwortung von Pädagog:innen und Schule

Auch Schule und Lehrkräfte übernehmen eine wesentliche Rolle in der Medienbildung der Schüler:innen.

1. Gestaltung einer gesunden Lernumgebung

Lehrer:innen sorgen für eine anregende und entwicklungsförderliche Lernatmosphäre.

2. Medienbildung im Unterricht

Der Unterricht berücksichtigt eine altersgemäße und zeitgemäße Medienbildung entsprechend dem Medienleitbild unserer Schule.

Regelung der Mediennutzung in der Schule

Die Schule legt fest, in welcher Form und zu welchen Zwecken digitale Medien im schulischen Kontext genutzt werden dürfen.



3. Präventionsangebote

Die Schule bietet Unterstützung und geeignete Angebote in den Bereichen Medienkompetenz, Suchtprävention und Schutz vor Gefahren im digitalen Raum.

4. Austauschformate zu Medienthemen

Die Schule schafft geeignete Formate für Information, Austausch und Weiterbildung innerhalb der Schulgemeinschaft.

8) Erziehungspartnerschaft

Die FWS Berlin-Mitte strebt eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Lehrer:innen an. Diese Zusammenarbeit wird auf zwei Ebenen umgesetzt: Innerhalb der jeweiligen Klasse und innerhalb der Schule.

Zusammenarbeit auf Klassenebene

Bereits ab der 1. Klasse ist eine Verständigung über den Umgang mit Medien im schulischen und im familiären Umfeld wichtig. Ein regelmäßiger und strukturierter Austausch fördert das gegenseitige Verständnis und unterstützt eine gemeinsame Haltung.

Die Umsetzung ist wie folgt:

1. Thematischer Klassenelternabend

Mindestens einmal jährlich findet ein Klassenelternabend mit dem Schwerpunkt Medien statt (vorzugsweise im Oktober).

Inhalte:

- Austausch über aktuelle Medienthemen im Elternhaus/Schule
- Verständigung über eine Medienvereinbarung in der Klasse bzw. Aktualisierung

Die Klassenlehrkraft bzw. Klassenbetreuung stellt hierfür ein entsprechendes Zeitfenster zur Verfügung. Die Vorbereitung erfolgt gemeinsam durch Eltern und Lehrkräfte.

2. Waldorfpädagogische Einordnung

Die Klassenlehrkraft/Betreuung erläutert auf Elternabenden entwicklungsbezogene Aspekte der jeweiligen Altersstufe aus menschenkundlicher Sicht und stellt diese in Zusammenhang mit Fragen der Mediennutzung.



3. Wahl von Medienbeauftragten

Zu Beginn des Schuljahres werden alle zwei Jahre ein bis zwei Medienbeauftragte pro Klasse gewählt.

Ihre Aufgaben sind:

- Ansprechpartner:innen bei Medienthemen innerhalb der Klasse
- Unterstützung beim Informationsfluss zwischen Klasse und Schule
- Weitergabe relevanter Informationen zu Medienbildung

Gewählt wird für zwei Jahre, eine Wiederwahl ist möglich.

Zusammenarbeit auf Schulebene

Auch auf Schulebene wird der Austausch zu Medienthemen aktiv gestaltet.

Mögliche Formate sind:

- Gemeinsame Fortbildungen für Eltern und Lehrer:innen, beispielsweise ein jährlich stattfindender Digital- oder Medientag
- Austausch- und Informationsveranstaltungen, z. B. Werkstattabende, Vorträge oder Gesprächsformate zu aktuellen Medienthemen
- Bildung eines Medienkreises

Medienbildung: Eine starke Erziehungspartnerschaft





9) Bildung eines Medienkreises der Schule

Für die nachhaltige Weiterentwicklung des Medienkonzeptes innerhalb der Schulgemeinschaft braucht es Menschen, die sich diesem Thema besonders widmen. Das Kollegium hat deshalb am 26.03.2026 die Bildung eines Medienkreises beschlossen. Ein Jahr nach der Einführung eines Medienkreises soll dessen Wirksamkeit evaluiert werden.

Aufgaben eines Medienkreises

- Impulse und Anregungen an die Schulgemeinschaft zu Medienthemen
- Koordination und Vernetzung der Medienbeauftragten aus den einzelnen Klassen
- Aufbau und Pflege einer Materialsammlung mit hilfreichen Informationen zur Medien-nutzung digital und analog
- Aufbau eines „Sofort-Hilfe-Tools“ für Eltern bei Medienfragen
- Unterstützung von Klassen bei der Durchführung von Medienelternabenden
- Jährlicher Bericht an das Kollegium im Rahmen einer Konferenz
- Jährliche Information an die Schulgemeinschaft z.B. auf der Mitgliederversammlung und dem Schulplenum

Der Medienkreis stimmt seine Vorschläge für Veranstaltungen etc. inhaltlich mit der Schulführung und finanziell mit dem Vorstand ab.

Zusammensetzung

Der Medienkreis besteht aus gewählten Vertreter:innen von Lehrer:innen, Schulführung, Eltern und Schüler:innen.

Gewählt wird für zwei Jahre, Wiederwahl ist möglich. Die Mitarbeit ist ehrenamtlich.



10) Fortbildungen

Fortbildungen sind ein wichtiger Bestandteil eines funktionierenden und nachhaltigen Medienkonzepts gemäß Leitbild. Sie ermöglichen eine aktuelle Medienbildung, unterstützen den Umgang mit digitalen Techniken und stärken die pädagogische Zusammenarbeit im Kollegium.

Im Kollegium bestehen der Wunsch und die Bereitschaft, entsprechende Fortbildungen zu realisieren.

Die Schule beabsichtigt, im Rahmen des Digitalpaktes 2.0 auch eine finanzielle Förderung für die Qualifizierung der Lehrkräfte zu beantragen.

11) Regelungen zur Nutzung von digitalen Endgeräten an der Schule

Die FWS Berlin-Mitte ist eine handyfreie Schule. Es besteht die klare Empfehlung, dass Schüler:innen so lange wie möglich (idealerweise bis zur 8. Klasse) kein eigenes mobiles, internetfähiges Gerät (Smartphone, Smartwatch etc.) besitzen sollten. Darüber verständigen sich die Erziehungsberechtigten innerhalb jeder Klasse, ggfs. in Form einer Medienvereinbarung.

Schüler:innen der Mittel- und Oberstufe, die (dennoch oder weil sie höhere Klassen besuchen) ein internetfähiges Endgerät in die Schule mitbringen, verschließen dieses vor Unterrichtsbeginn in einer Handytasche mit Signalunterdrückung, die bei den Schüler:innen verbleibt. Erziehungsberechtigte und Besucher bitten wir, auf die Nutzung von digitalen Endgeräten in der Schule zu verzichten. Lehrkräfte dürfen im Lehrerzimmer und zur Führung des digitalen Klassenbuchs digitale Endgeräte benutzen.

Die aktuelle Fassung zum Umgang mit mobilen Endgeräten entnehmen Sie bitte dem Anhang dieses Medienkonzeptes.

12) Technische Ausstattung und Infrastruktur

Die Schule stellt mit einem neu ausgestatteten Computerraum moderne Möglichkeiten zur Medienbildung zur Verfügung.

Ebenso sieht sich die Schule gut aufgestellt, um im Rahmen des Digitalpaktes 2.0 Anträge zur Förderung von Ausstattung und Infrastruktur zu stellen.



13) Organisatorisches und DSGVO

Die Schule verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie weiterer geltender Datenschutzvorschriften. Ziel ist der Schutz der Privatsphäre und die sichere Verarbeitung personenbezogener Daten von Schülerinnen, Schülern, Eltern, Mitarbeitenden und Dritten.

Zentrale Grundsätze:

- Transparenz: Betroffene werden über Zweck, Rechtsgrundlage und Dauer der Datenspeicherung verständlich informiert.
- Zweckbindung und Datenminimierung: Erhebung und Verarbeitung erfolgen nur zu legitimen Zwecken und in dem erforderlichen Umfang.
- Speicherbegrenzung: Daten werden nur so lange gespeichert, wie es für den jeweiligen Zweck notwendig ist, und regelmäßig überprüft.
- Integrität und Vertraulichkeit: Daten sind durch technische und organisatorische Maßnahmen (TOM) geschützt, z. B. Zugriffskontrollen, Verschlüsselung und regelmäßige Schulungen.
- Es ist ein Datenschutzbeauftragte:r bzw. eine verantwortliche Person benannt, die die Überwachung der DSGVO-Umsetzung sicherstellt.

14) Evaluation und Weiterentwicklung

Dieses Medienkonzept ist in einer Zusammenarbeit zwischen Kollegium, Eltern und Schüler:innen entstanden. Federführend in dem Prozess war das sogenannte Kernteam, das sich aus Pädagog:innen aus Schule und Hort, Eltern, Geschäftsführerin und externer Prozessbegleitung zusammensetzte; die Schülervertreter:innen waren zu der Konzept- und Werkstattarbeit regelmäßig eingeladen.

Die Schule überprüft regelmäßig und systematisch die Wirksamkeit, Aktualität und Rechtskonformität des Medienkonzepts. Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung im Umgang mit digitalen Medien, Datenschutz, IT-Sicherheit und eine sinnvolle Medienbildung im Sinne des Leitbildes. Unterstützt werden soll sie dabei vom Medienkreis.

Ansprechpartner:in für das Medienkonzept ist bis auf Weiteres das Kernteam:

medienkonzept@waldorfschule-mitte.de



15) Anhang I: Umgang mit mobilen Endgeräten an der Schule

Informationen zur Handyregelung der Freien Waldorfschule Berlin-Mitte

Für Schüler:innen gilt: Die Benutzung von Handys sowie sämtlichen privaten mobilen, internetfähigen Geräten wie Smartphones, Smartwatches, Tablets etc. ist in der Schule und auf dem gesamten Schulgelände nicht erlaubt. Diese Geräte müssen während des Aufenthalts auf dem Schulgelände in ausgeschaltetem Zustand im Schulanfangsbereich aufbewahrt werden. Um diese Regelung besser umzusetzen, wurden magnetisch verschließbare Handytaschen für die Klassen 5-12 eingeführt. Vor Beginn des Unterrichts sollen die Geräte von den Schüler:innen selbstständig in den Taschen verstaut und diese verschlossen werden.

Auch Eltern und Besuchern ist in der Schule und auf dem Schulgelände die Handynutzung untersagt (z.B. beim Abholen, bei Schulveranstaltungen, Konzerten etc.).

In der Zeit von 7.30 bis 8.15 Uhr sind die Magnetboxen im Foyer, vor der Aula im ersten Stock, vor dem Schüler-Café im zweiten Stock und im Verbinderraum geöffnet, um die Geräte vor Beginn des Unterrichts verstauen zu können.

Nach Unterrichtsschluss in den jeweiligen Klassen öffnen die Kolleg:innen, die dort zuletzt unterrichten, dann wieder eine der Magnetboxen. Für Schüler:innen, die direkt nach Unterrichtsschluss in der Mensa essen, öffnet die/der Aufsicht führende Kolleg*in am Ende der Mensapause eine Magnetbox. Für Schüler:innen, die aus dem Elfenhort nach Hause gehen, öffnen die Kolleg:innen dort die Handytaschen.

Ab zwei aufeinander folgenden Freistunden (die Mittagspause wird nicht mitgezählt) dürfen Schüler:innen der Oberstufe ihre Geräte aus den Taschen nehmen und außerhalb des Schulgeländes nutzen. Zu Beginn des nächsten Unterrichts müssen sie wieder in den Taschen verschlossen sein.

Für Schüler:innen der 13. Klasse gibt es eine „Mediennutzungsinsel“ im Café der 13. Klasse (2.OG).

Werden Schüler:innen mit einem Gerät angetroffen, wird es eingezogen, der Verstoß dokumentiert und die Eltern informiert.

Schüler:innen sammeln auf diese Weise „Punkte“ – Wiederholte Verstöße führen nach persönlichen Gesprächen mit den Eltern zu weiteren Sanktionen, schriftlichen Verwarnungen und ggf. Entscheidungsprozessen in den zuständigen Konferenzen.



Punktesystem (Klassen 5–13)

Jeder einzelne Punkt bleibt sechs Kalendermonate bestehen.

Punkte	Konsequenz
1	E-Mail an die Eltern
2	Gespräch mit den Eltern, Sozialdienst in der Schule
3	Schriftliche Verwarnung und Eintrag in die Schülerakte, Sozialdienst in der Schule
4	Entscheidungsprozess in der zuständigen Konferenz

Eingezogene Handys von Schüler:innen der Klassen 1 bis 6 werden bei den Horterzieher*innen aufbewahrt, von Schüler:innen der Klassen 7 bis 13 im Fach der Klassen- bzw. Abiturleitung hinterlegt. Nach Unterrichtsschluss (Überprüfung anhand des Stunden- und Vertretungsplans) bzw. zum Ende der Hortzeit können die Geräte am Lehrer:innenzimmer bzw. bei den Horterzieher*innen wieder abgeholt werden.

Die Schule übernimmt keine Haftung für Beschädigung oder Verlust des Geräts.

Bei Weigerung, das Gerät abzugeben, wird der Verstoß gegen die Hausordnung dokumentiert und die Eltern per E-Mail informiert.

Bei Wandertagen, Projekttagen, Exkursionen, Ausflügen oder Klassenfahrten gilt die Handyregelung uneingeschränkt bzw. liegt es im Ermessen der Fahrtleitung, ob Geräte mitgeführt werden dürfen. Für Klassenfahrten gibt es die Möglichkeit, dass die jeweilige Lehrkraft eine Magnetstation zum Öffnen der Taschen mitführt.

Grundlage dieser Zusammenfassung ist die Handyregelung der FWS Berlin-Mitte, die am 10. Juli 2025 durch die pädagogische Konferenz beschlossen wurde.



16) Anhang II: Adressen und Materialien

1. Kontakt

Medienkonzept: medienkonzept@waldorfschule-mitte.de

2. Anlauf- und Fachberatungsstellen Gewaltprävention in Berlin

https://padlet.com/Wildwasser_Berlin_Projekt_Schutzkonzepte/anlauf-und-fachberatungsstellen-in-berlin-9sfttw4ech2n2mpj

3. Materialsammlung Medienkreis und Sofort-Hilfe

Derzeit wird eine Materialdatenbank in Form eines Padlets o.ä. erstellt und im Anschluss zugänglich gemacht.

4. Quellen

Richter-Lehrplan Medienpädagogik: Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschulen, 7. überarbeitete Auflage 2025, Kapitel-Version 05.06.2025, Abschnitt der Buchpublikation verfasst von Edwin Hübner, Paula Bleckmann, Uwe Buermann, Elke Dillmann, Hein Köhler, Robert Neumann, Florian Schultz, Corinna Sümmchen. Schriften der Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen

Richter-Lehrplan Informatische Bildung: Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschulen, 7. überarbeitete Auflage 2025, Kapitel-Version 23.05.2025, Abschnitt der Buchpublikation verfasst von Florian Schultz, Uwe Buermann, Edwin Hübner, Robert Neumann. Schriften der Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen

Digitalpakt 2.0: <https://www.digitalpaktschule.de/de/digitalpakt-2-0-1874.html>

Hinweis: Die Visualisierungen dieser Broschüre wurden mit Hilfe von KI erstellt.